

# II VARIANTENVERGLEICH

Für das Schienennetz wurden drei Varianten untersucht, und zwar ein reines S-Bahn-Netz (Variante 2.1), ein reines Stadtbahnnetz (Var. 2.2.) und eine "Mischvariante" mit S-Bahn-Strecken nach Höchststadt und Herzogenaurach und Stadtbahnstrecken nach Neunkirchen/Eschenau, Büchenbach, Weisendorf, Zeckern und Nürnberg (Variante 2.3.).

Rein nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten ist der heutige Zustand am günstigsten. Wenn aber der positive Effekt einer Verringerung des MIV mit eingerechnet wird, erscheinen die reine S-Bahn-Lösung (Var. 2.1.) und der reine Stadtbahnbetrieb (Var. 2.2.) etwa gleich gut, wobei die S-Bahn geringere betriebswirtschaftliche Kosten verursacht.

Zur Ausführung wird aber letztlich die Mischvariante 2.3. empfohlen. Die S-Bahn bedient den Abschnitt Höchststadt-Forchheim-Erlangen-Herzogenaurach/Fürth und die Stadtbahn die restlichen vorgeschlagenen Strecken.

Diese Entscheidung hat folgende Gründe:

1. Ein Stadtbahnbetrieb nach Herzogenaurach ergäbe Parallelverkehr zur S-Bahn Erlangen-Fürth im Abschnitt bis Bruck, wogegen die DB sicher Einspruch erheben würde.
2. Ein Stadtbahnbetrieb nach Höchststadt erschließt nicht die Orte Heroldsbach und Hausen und würde die gesamte Strecke von Forchheim abhängen.  
Bei beiden Strecken ist die Infrastruktur für die S-Bahn schon teilweise vorhanden, besonders der Anschluß an die Hauptstrecken.
3. Eine S-Bahn nach Neunkirchen am Brand würde im Schwabachtal bei Buckenhof und im Wald südlich von Uttenreuth Eingriffe in die Natur erfordern. Außerdem könnte sie ab Uttenreuth nirgends durch die Ortsmitte geführt werden, ohne daß Gebäude abgerissen werden müßten.
4. Die Strecken nach Weisendorf und Röttenbach sind nur durch eine Stadtbahn ausreichend wirtschaftlich mit Schienenverkehrsmitteln zu erschließen. Eine S-Bahn wäre hier viel zu teuer.